

unentbehrlich bleibt.

hat und auch zukünftig ~~nach mit Nutzen herangezogen~~  
~~werden wird.~~ Ohne die vorzügliche Aufnahme des so ver-  
wickelten Bestandes durch Hessels wäre wohl auch E.s  
Ausgabe nicht möglich gewesen; zum mindesten wäre die  
Aufgabe, sie zu erstellen, unendlich viel schwerer zu  
lösen gewesen. Hessels Ausgabe bedeutete einen notwendi-  
ge Stufe der Entwicklung. Das ändert nichts daran, daß  
sie das Ziel der Textkritik noch gar nicht zu erreichen  
suchte, sondern vor ihm Halt machte. E.s Ausgabe tut al-  
so einen schlechthin entscheidenden Schritt über ihre  
Vorgänger hinaus.

Freilich: jede Textrekonstruktion, auch die vorsichtigste, methodisch best unterbaute ist Gefahren ausgesetzt. Nur zu oft stößt der Bearbeiter an die Grenze, wo das Material versagt und weitere Erkenntnis unmöglich wird. Auch kann das Material nicht selten verschieden gedeutet werden. Eine Ausgabe, die auf Textrekonstruktion verzichtet, gibt der Kritik weniger Angriffsfläche - aber sie bietet dem Benutzer auch unendlich viel weniger. E. ist sich der Grenzen und Gefahren <sup>durchaus</sup> wohl bewußt. Die Grenzen beachtet er, indem er gelegentlich den A-Text in

zwei Parallelfassungen druckt, ohne <sup>äußerlich sichtbar zu machen,</sup> ~~immer zu sagen,~~  
welche er für die ursprüngliche hält. <sup>(man mag sagen, das sei)</sup> ~~Das ist, wenn man~~  
→ kraß ausdrücken will, jedesmal eine partielle Bankrott-  
erklärung der Textkritik: <sup>das Eingeständnis, daß sie an</sup> ~~das Eingeständnis, daß sie an~~  
der betreffenden Stelle ihr letztes Ziel nicht <sup>(oder selten falls nicht mit voller Sicherheit)</sup> ~~erreichen~~  
konnte. Dasselbe gilt / ~~wenn~~ fliegende Satzungen, die in  
manchen Handschriften zweimal überliefert sind, von E.  
auch zweimal gedruckt werden, weil die sichere Zuord-  
nung zu einer Stelle nicht möglich ist. <sup>(Solche Eingeständnisse</sup> ~~Solche Eingeständnisse~~  
des Unvermögens <sup>mögen</sup> ~~sind~~ bitter <sup>schmerzhaft</sup> ~~schmerzhaft~~; sie sind <sup>ja</sup> ~~ja~~  
besser als die Illusion, einen eindeutigen Text rekon-  
struieren zu können, wo in Wirklichkeit das Material dazu  
einfach nicht ausreicht.

Diese Stellen bleiben ~~jedoch~~ <sup>aber</sup> Ausnahme. Meist dient der Paralleldruck der Unterscheidung der <sup>verschiedenen</sup> Fassungen. ~~A, B und C~~. Dann bedeutet er nicht Resignation, sondern ist im

Dann muß man die Einleitung nachschlagen, wo Eckh. seine Meinung zu jedem Einzelfall darlegt. Wer kritisiert und sich dabei

In den wenigen Fällen, wo

Man <sup>sollte</sup> ~~kann~~ <sup>es</sup> vorsichtige  
Verfahren jedoch nicht  
kritisieren, sondern  
loben. Derartige